



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 207

Juli 2019

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

die heilige Kirche Gottes befindet sich in einem Zustand, den noch vor Jahrzehnten wohl kaum jemand hat vorher-sagen können, so daß die Frage des Herrn, ob der Menschensohn noch Glauben finden werde, wenn er wieder-kommt, schon im hier und jetzt eine Antwort zu finden scheint, nämlich: wohl kaum. Der junge Priester Joseph Ratzinger und spätere Papst Benedikt, hat sich indes bereits 1958 mit der Frage beschäftigt und kam zu dem Ergebnis, „im Herzen der Kirche“ wachse ein neues Heidentum. Aus dieser visionären Schrift, bringen wir nun den ersten Ab-schnitt und empfehlen Ihnen den Bei-trag zur weiteren Lektüre. Unter dem Ti-tel: „Die neuen Heiden und die Kirche“ erschien dieser Vortrag in der Zeitschrift „Hochland“ in der Oktoberausgabe 1958.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Pater A. Fuisting

Nach der Religionstatistik ist das alte Europa noch immer ein fast vollständig christlicher Erdteil. Aber es gibt wohl kaum einen zweiten Fall, in dem jeder-mann so genau wie hier weiß, daß die Statistik täuscht: Dieses dem Namen nach christliche Europa ist seit rund vierhundert Jahren zur Geburtsstätte ei-nes neuen Heidentums geworden, das

im Herzen der Kirche selbst unaufhalt-sam wächst und sie von innen her aus-zuhöhlen droht. Das Erscheinungsbild der Kirche der Neuzeit ist wesentlich davon bestimmt, daß sie auf eine ganz neue Weise Kirche der Heiden gewor-den ist und noch immer mehr wird: nicht wie einst, Kirche aus den Heiden, die zu Christen geworden sind, sondern Kirche von Heiden, die sich noch Chris-ten nennen, aber in Wahrheit zu Heiden wurden. Das Heidentum sitzt heute in der Kirche selbst, und gerade das ist das Kennzeichnende sowohl der Kirche un-serer Tage wie auch des neuen Heiden-tums, daß es sich um ein Heidentum in der Kirche handelt und um eine Kirche, in deren Herzen das Heidentum lebt. Der Mensch von heute kann also als Normalfall den Unglauben seines Nach-barn voraussetzen.

UNSER GLAUBE ANS JENSEITS

(von Prälat Prof. DDr. Hans Pfeil, Fortset-zung)

g.) Man sagt: Die christliche Vergeltungslehre führt zu einer lohnsüchtigen Moral.

Gegen die christliche Vergeltungslehre wird noch ein zweiter Einwand vorge-bracht. Man wirft ihr vor, sie führe zu einer lohnsüchtigen Moral. Denn der Christ werde angeregt, das Gute zu tun,

um in den Himmel zu kommen, und das Böse zu meiden, um der Hölle zu entgehen. Demgegenüber sei die religionslose Diesseitsmoral ungleich wertvoller und sittlich höherstehend. Sie lasse nicht an Lohn und Erfolg und Genuß denken, sondern verlange, das Gute um des Guten willen oder um der Pflicht willen oder um des Staates, des Volkes, der Partei willen zu tun. Sie erteile also, im Gegensatz zur christlichen Moral, allem selbstsüchtigen und genußsüchtigen Begehren eine klare Absage.

Diese Gegenüberstellung ist völlig verfehlt. Das erste und größte Gebot der christlichen Lehre lautet, wie jeder weiß: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Denken und aus deiner ganzen Kraft“ (Mk. 12,30). Zuzufolge dieses Gebotes ist die Liebe zu Gott auch das erste und erhabenste Motiv der christlichen Sittlichkeit. Der Christ ist gehalten, Gott zu lieben und aus Liebe zu Gott Gutes zu vollbringen und Böses zu unterlassen, und je mehr ein Christ den Forderungen seines Glaubens entspricht, desto mehr wird die Liebe zu Gott zum beherrschenden Motiv seines Tuns und Lassens.



In diesem Sinn bekannte die heilige Therese, die große spanische Mystikerin: „O Herr, mich zwingen, Dich zu lieben, nicht die Freuden des Himmels, den Du ver-

sprochen hast, noch zwingt mich, o Gott, die Angst vor dem Ort der Qualen, den Weg der Sünde zu meiden. Du selber zwingst mich, Herr, mich zwingt Dein bitteres Leiden am Kreuz, an dem Du zum Hohn der Welt gehangen. Mich zwingt Dein wunder Leib, die Dornenkrone Deines Hauptes, mich zwingen Deine Schmach und Dein Verscheiden. Du, deine Liebe ist es, die das Herz der Treuen zwingt; auch ohne Himmel steht es offen für Deine Liebe, und ohne Hölle, Herr, scheut es Dich. Ja, es gibt nichts, nicht Lohn, nicht Strafe, was mich zur Liebe zwingt, als Deine Liebe allein. Denn wenn ich auch nicht erhoffte, was ich hoffe – meine Liebe zu Dir bleibt immer gleich.“

Ebenso dachte Maria Ward, die Gründerin des Institutes der Englischen Fräulein. In ihren Exerzitionsaufzeichnungen aus dem Jahr 1618 schrieb sie: „Ich fragte mich dann, was



ich wählen würde: die ganze Ewigkeit in der Hölle liegen oder die geringste läßliche Sünde begehen.“ Zu beachten ist, daß sich Maria Ward, als sie sich diese Frage vorlegte, unter Hölle nur den Ort ewiger Pein vorgestellt hat. Daß die Hölle zuerst der Zustand der Gottesferne und eines furchtbaren und andauernden Gottes hasses ist, hat sie bei der Erwägung außer acht gelassen. Ihre Frage besagt also: Was soll ich wählen: ewig furchtbar leiden oder die geringste läßliche Sünde begehen? Da entschied sie so: „Mein Wille war entschlossen, lieber in die Hölle zu gehen. Trotzdem fühlte ich in mir ein großes Widerstreben, diese Marter und Pein ewig zu erdul-

den. Darüber war ich bestürzt. Der Kampf wurde heftiger; mein Wille aber wankte nicht. Nach einer Weile ward es mir bewußt, welcher Segen in der Willensfreiheit liegt. Und ich sagte mir. Da ich einen freien Willen habe und dadurch imstande bin, jeden Akt zu setzen, den ich will, bin ich entschlossen, lieber tausend Höllen zu erleiden als Gott im geringsten zu beleidigen“ (Hölle wieder nur als Ort der Pein verstanden).

So handeln die nach Vollkommenheit strebenden Christen aus reiner Liebe zu Gott ohne Rücksicht auf jenseitigen Lohn. Aber die Liebe zu Gott schließt die Hoffnung auf jenseitigen Lohn nicht aus. Im Gegenteil! Aus der Liebe zu Gott erwächst die Hoffnung, und je stärker die Liebe zu Gott ist, desto glühender ist die Hoffnung auf jenseitigen Lohn, die Sehnsucht nach Vereinigung mit Gott.

Fortsetzung folgt!

GRANDIOS – AUF DER GANZEN LINIE!

Rezension von Norbert Westhof



Granados, José: Der Olivenbaum des Odysseus / oder die Architektur der Familie. 2018 (Be&Be-Verlag) Heiligenkreuz im Wienerwald. ISBN 978-3-903118-71-3. 160 Seiten. 21,90 €, gebunden.

Ich folge einer Reihe von Fragen.

Worum geht es in dem Buch?

Die F a m i l i e, so die Hauptthese des Autors, sei die „lebendige Handlungsträgerin der Gesellschaft und der Kir-

che“ sowie die „Quelle für das Gemeinwohl und das christliche Leben“ (S. 9).

Wer ist der Autor?

Dreifach mag das Schreib- und Publikationsmotiv, dem der Autor folgt, sein: Als mehrfacher Universitätsprofessor, derzeit für Theologie der Ehe und Familie an einer kirchlichen Privathochschule, ist der Autor in einer gesellschaftlich und beruflich besonderen Stellung; und er vertritt seine im vorhergehenden Satz dieser Buchbesprechung hier zitierte These sicher auch als bekennender Katholik, der zu den hervorragenden priesterlichen Vertretern der „Disciples of the Hearts of Jesus and Mary“, einem Orden im Geiste Johannes Pauls des II, gehört; ferner aus Spanien stammend, einem Land, das die Familie bis dato größtenteils noch hochhält.

Resume

Granados schreibt ein Buch der Beziehungen – das auf grandiose Weise selbst ein beziehungsreiches Buch und ein Dilemma unserer Zeit ist.

Warum ich dieses Buch rezensiere und empfehle:

Bestimmt in weiten Teilen der industrialisierten und wirtschaftsliberalen Welt vor allem das elektronische Netz WWW, was unter den Menschen geschieht, und ist genau diese Technisierung der menschlichen Beziehungen für deren Verlust und das Absterben der grundlegenden sozialen Fähigkeiten im Menschen mitverantwortlich, so haben wir im westlichen Mitteleuropa mit einer noch ganz anderen Problematik zu kämpfen. Wir hier im mittleren Westeuropa befinden uns deutlich unter dem Diktat zweier ganz anders ausgerichtete-

ter, von einem geradezu antitraditionalistischen Progressivismus dominierter Gesellschaftsprogramme: dem Amerikanisierungstrend seit der Nachkriegszeit, der den Individualismus und die libertäre Selbstverwirklichung propagiert, sowie dem Östlichen Sozialismus westlicher Färbung, dessen ideologische Utopie den eigenschafts- und eigentumslosen Kollektivmenschen favorisiert. Dieser Sozialismus zeigt der Familie seit Lenin bekanntermaßen mit großem gesellschaftspolitischen Erfolg die rote Karte, und jener Amerikanismus kommerzialisiert mit demselben Erfolg seit nunmehr einem halben Jahrhundert auch in Europa das Bild von einer an sich selbst wertfreien ‚Familie‘ der Werbeindustrie – zu Werbezwecken. Folglich ist es gerade nicht die wertstabile Familie, welche jenen Welt- und Menschenbildern entspricht, ja nichtmals die wertstabile, strukturkonforme Gesellschaft liegt in deren Fokus, sondern eine solche, deren Menschen, selbst dekonturiert, dem Ideal einer vermeintlich grenzenlosen doppelten Freiheit von allem und zu allem nachlaufen und dadurch ins Unwegsamen bzw. in die Ausweglosigkeit geraten, während dessen jene auf der ganzen Linie ausgebeutet werden, zuletzt und vermehrt ein jeder einzelner durch sich selbst (Byung-Chul Han), damit ein gigantischer Macht- und Wirtschaftsapparat funktionieren bzw. prosperieren kann.

Dankbarer können wir dem Autor demnach nicht sein für seine kenntnisreiche Schrift über eine strukturegebende „Architektur“, zumal diejenige „d e r Familie“. Nicht bloß als spätberufener Theo-

logieprofessor und priesterlicher Ordensmann, sondern auch als Ingenieur der ursprünglichen Profession nach, wendet Granados sich an den aufmerksamen zeitgenössischen Leser, wenn er seinen geistvollen Text geradezu nach einem architektonischen Prinzip gliedert, das in allem überzeugt. Ohne belehrend zu wirken oder abwertend zu argumentieren, gelingt es José Granados, ein christliches, ja ein katholisches Buch über den hohen sozialen und spirituellen Stellenwert der Familie zu verfassen – in einer solchen Gesellschaft, deren Feste seit langem erschüttert sind, deren Achse gebrochen ist und deren Menschen folglich Mitte und Maß verloren haben. Die Schrift über die heile und – aus katholischer Sicht – auch heilige Familie gehört daher zu den Mitteln und Maßnahmen, welche von Nöten sind, um den Menschen von heute und die Gesellschaft unserer Tage wieder zu sich selbst kommen zu lassen, um sie, anders gesagt, aus der gottgewollten Mitte heraus zu heilen. –

Ein kritischer Einwand:

Missverständlich, weil in den Kulturraum des vorlogischen, mythischen und durchaus unchristlichen Griechenlands führend, scheint allein der Haupttitel des Buches zu sein. Beim Lesen der Schrift des Autors leuchtet die Korrespondenz des Titels mit vielen Sinnabschnitten des systemisch entfalteten Themas jedoch ein. Nichtsdestotrotz bleibt der Bezug zu Odysseus kulturgeschichtlich zumindest fragwürdig, weil das kosmozentrische Weltbild der Griechen mit demjenigen der monotheistischen Schöpfungsreligionen nicht gleichgesetzt

werden kann und darf. Nicht ohne Grund jedoch scheint mir die Wahl des Autors auf jenes titelgebende und markante Bild aus der Griechischen Kulturgeschichte des Mittelmeerraumes gefallen zu sein. Auf das Ganze der Schrift gesehen darf gesagt werden: Das ohnehin nicht selten bildhafte Denken des südeuropäischen Autors lässt einige hervorragende Topoi der Weisheitsgeschichte des Abendlandes aus einer erhellenden Perspektive wiederaufzeichnen und macht die kleine Schrift über die Familie auch von dieser Seite her zum klug gewählten geistigen Vorhof einer dringend notwendigen, umfassenden, traditionsbewussten christlichen

Beziehungslehre aus systematischer und historischer Sicht.

BEICHTZEITEN:

Köln:

Montag u. Donnerstag 18.00 - 18.20 Uhr
Samstag 8.30 - 8.50 Uhr
Sonntag 9.30 - 9.50 Uhr;

Düsseldorf:

erster Donnerstag im Monat während der Sakramentsandacht (ca. 19.20 - 19.55 Uhr)
Freitag 18.00 - 18.20 Uhr
Samstag 8.00 - 8.20 Uhr
Sonntag auf vorherige Anfrage

TERMINE IM JULI 2019

Katechese in Köln (Maria Hilf): 6. Juli

Nächster Termin: 7. *September!*

Kinder- und Jugendkatechesen: Nach Terminabsprache.

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174 / 39 39 705)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – JULI 2019

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Mo.	1.7.	<u>Fest des Kostbaren Blutes</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Di.	2.7.	<u>Fest Mariä Heimsuchung</u> (2.Kl.), Ged. der hll. Processus und Martinianus	hl. Messe	18:30
Mi.	3.7.	<i>keine hl. Messe !!!</i>		
Do.	4.7.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i>	hl. Messe	18:30
Fr.	5.7.	hl. Antonius Maria Zaccaria, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	6.7.	<i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	7.7.	4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choramt	10:00
Mo.	8.7.	hl. Königin Elisabeth von Portugal	hl. Messe	18:30
Di.	9.7.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	10.7.	hll. sieben Brüder und Rufina und Secunda	hl. Messe	18:30
Do.	11.7.	vom Tage, <i>Philomenatag</i> , Ged. des hl. Pius I., anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	13.7.	Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
So.	14.7.	5. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choramt	10:00
Mo.	15.7.	hl. Kaiser Heinrich	hl. Messe	18:30
Di.	16.7.	vom Tage, Ged. der allerseligsten Jungfrau Maria vom Berge Karmel (<i>Skapulierfest</i>)	hl. Messe	18:30
Mi.	17.7.	vom Tage, Ged. des hl. Alexius	hl. Messe	18:30
Do.	18.7.	hl. Kamillus von Lellis, Ged. der hll. Symphorosa und ihrer sieben Söhne, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	20.7.	hl. Hieronymus Ämiliani, Ged. der hl. Margareta von Antiochien	hl. Messe	9:00
So.	21.7.	6. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choramt	10:00
Mo.	22.7.	hl. Maria Magdalena	hl. Messe	18:30
Di.	23.7.	hl. Apollinaris, Ged. des hl. Liborius	hl. Messe	18:30
Mi.	24.7.	vom Tage, Ged. der hl. Christina	hl. Messe	18:30
Do.	25.7.	<u>hl. Apostel Jakobus d. Ä.</u> (2.Kl.), Ged. des hl. Christophorus, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	27.7.	Muttergottessamstag, Ged. des hl. Pantaleon	hl. Messe	9:00
So.	28.7.	7. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choramt	10:00
Mo.	29.7.	hl. Martha, Ged. der hll. Felix, Simplicius, Faustinus und Beatrix	hl. Messe	18:30
Di.	30.7.	vom Tage, Ged. der hll. Abdon und Sennen	hl. Messe	18:30
Mi.	31.7.	hl. Ignatius von Loyola	hl. Messe	18:30
Do.	1.8.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. der hll. Makkabäischen Brüder	hl. Messe	18:30
Fr.	2.8.	hl. Alphons Maria v. Liguori, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. des hl. Stephan I., anschl. Andacht	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – JULI 2019

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Do.	4.7.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	5.7.	hl. Antonius Maria Zaccaria, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	6.7.	<i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	7.7.	4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	12.7.	hl. Johannes Gualbertus, Ged. der hll. Nabor und Felix	hl. Messe	18:30
Sa.	13.7.	Muttergottessamstag	hl. Messe	8:30
So.	14.7.	5. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	19.7.	hl. Vinzenz von Paul	hl. Messe	18:30
Sa.	20.7.	hl. Hieronymus Ämiliani, Ged. der hl. Margareta von Antiochien	hl. Messe	8:30
So.	21.7.	6. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	26.7.	<u>hl. Anna</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Sa.	27.7.	Muttergottessamstag, Ged. des hl. Pantaleon	hl. Messe	8:30
So.	28.7.	7. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	1.8.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. der hll. Makkabäischen Brüder, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	2.8.	hl. Alphons Maria v. Liguori, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. des hl. Stephan I., anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	3.8.	<i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	4.8.	8. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	9.8.	Vigil des hl. Laurentius, Ged. des hl. Romanus	hl. Messe	18:30
Sa.	10.8.	<u>hl. Laurentius</u> (2.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	11.8.	9. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	16.8.	<u>hl. Joachim</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Sa.	17.8.	hl. Hyacinthus	hl. Messe	8:30

WEITERE GOTTESDIENSTE – JULI 2019

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	7.7.	4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	14.7.	5. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	21.7.	6. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	28.7.	7. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	4.8.	8. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	7.7.	4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	14.7.	5. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	21.7.	6. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	28.7.	7. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	4.8.	8. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

WUPPERTAL (Kirche St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal-Barmen)

Mo.	1.7.	<u>Fest des Kostbaren Blutes</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Mo.	15.7.	hl. Kaiser Heinrich	hl. Messe	18:30
Mo.	22.7.	hl. Maria Magdalena	hl. Messe	18:30
Mo.	29.7.	hl. Martha, Ged. der hll. Felix, Simplicius, Faustinus und Beatrix	hl. Messe	18:30

LEV.-LÜTZENKIRCHEN (St.-Anna-Kapelle, Kapellenweg 10, 51381 Leverkusen)

Mo.	8.7.	hl. Königin Elisabeth von Portugal	Rosenkranz	18:00
			hl. Messe	18:30

PINGSHEIM (Kirche St. Martin, Alfons-Keever-Str., 52388 Nörvenich)

Mi. *keine hl. Messe im Juli !!!*

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	5.7.	hl. Antonius Maria Zaccaria, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	12.7.	hl. Johannes Gualbertus, Ged. der hll. Nabor und Felix	hl. Messe	18:00
Fr.	19.7.	hl. Vinzenz von Paul	hl. Messe	18:00
Fr.	26.7.	hl. <u>Anna</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
Fr.	2.8.	hl. Alphons Maria v. Liguori, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. des hl. Stephan I.	hl. Messe	18:00
Fr.	9.8.	Vigil des hl. Laurentius, Ged. des hl. Romanus	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.